

Mit gutem Gewissen Fleisch essen

Der Verein VGT des Tierschützers Erwin Kessler feiert sein 25-jähriges Jubiläum. Das ist sein gutes Recht und dagegen gäbe es aus der Sicht des Bündner Bauernverbandes nichts einzuwenden. Gäbe es nichts einzuwenden, wenn Kessler nicht gegen die bäuerliche Tierhaltung ins Feld ziehen würde.

In einem Werbespot, der von Radio Grischa ausgestrahlt wird, bemängelt Kessler einmal mehr die Tierhaltung. Dabei fühlt er sich bemüsstigt, darauf hinzuweisen, dass Tierschutzgesetz und Tierschutzverordnung nach wie vor nicht ausreichen, um eine tiergerechte Haltung sicherzustellen. Die Tiere ständen im eigenen Kot und lebten auf engem Raum. Der Tierschützer Kessler kommt deshalb zum Schluss, dass man den Tieren nur helfen könne, wenn man kein Fleisch esse. «Essen Sie vegetarisch, Ihrer Gesundheit und den Tieren zuliebe.»

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen und einer Klage des Tierschützers von Beruf und aus Berufung vorzubeugen: Der Werbespot bezieht sich nicht explizit auf die Bündner Landwirtschaft. Das ändert aber nichts daran, dass sich der Bündner Bauernverband im Zusammenhang mit diesem unsäglichen Spot zu einer Klarstellung verpflichtet fühlt.

Abgesehen davon, dass das Schweizer Tierschutzgesetz eines der strengsten der Welt ist, kümmern sich unsere Bauern sehr wohl um das Wohl ihrer Tiere. Tatsache ist, dass nur gesunde Tiere das Fleisch liefern, das die hohen Qualitätsvorschriften für Schweizer

Fleisch erfüllt. Voraussetzung dafür ist eine tiergerechte Haltung. Möglicherweise sind diese Zusammenhänge dem Vegetarier Kessler bislang entgangen! Dazu kommt, dass 56 Prozent aller Bündner Betriebe nach biologischen Richtlinien bewirtschaftet werden. Nicht nur diese, sondern auch die Betriebe, die nach den Richtlinien der integrierten Produktion wirtschaften, werden regelmässig kontrolliert.

Tatsache ist, dass auf den Bündner Betrieben die Tierhaltungsvorschriften eingehalten werden. Die Beteiligung an den Programmen BTS (besonders tierfreundliche Ställe (Freilaufställe) und Raus (regelmässiger Auslauf ins Freie, im Sommer täglich und im Winter 13-mal pro Monat) ist sehr gross. 38 Prozent beteiligen sich am BTS und 90 Prozent am Raus.

Deshalb können die Bündnerinnen und Bündner guten Gewissens weiterhin Fleisch essen – ihrer Gesundheit und den Tieren zuliebe. Denn etwas darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden: Graubünden ist ein Grasland, und unsere Nutztiere leisten einen wesentlichen Beitrag, dass die Landschaft heute und auch morgen gepflegt wird. Sie verwerten das Futter, das auf unsern Wiesen und Alpen wächst, zu einem hochwertigen Nahrungsmittel. Deshalb der etwas andere Slogan des Bündner Bauernverbandes «Esst Bündner/Schweizer Fleisch – der Gesundheit und der Landschaft zuliebe».

Bündner Bauernverband

Hansjörg Hassler, Präsident,

Barbara Buchli-Dönz,

Geschäftsführerin